

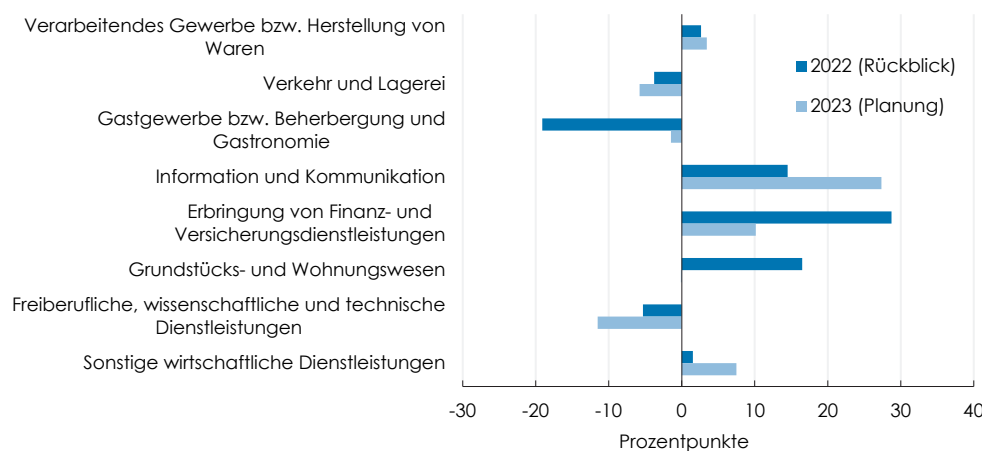
# Investitionspläne für 2023 deutlich gekürzt

## Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Herbst 2022

Klaus Friesenbichler, Werner Hölzl

- Im November 2022 befragte das WIFO rund 1.800 in Österreich tätige Unternehmen zu ihren Investitionsplänen.
- Nach Wirtschaftszweigen entwickelten sich die Investitionen im Jahr 2022 sehr uneinheitlich. Während sie im Gastgewerbe stark schrumpften, weiteten Finanz- und Versicherungsdienstleister ihre Investitionen aus.
- Für 2023 zeigt sich eine deutliche Rücknahme der Investitionspläne, vor allem im Dienstleistungssektor.
- KMU planen Reduktionen, während Großbetriebe ihre Investitionen ausweiten dürften.
- Technologische Entwicklungen sind die wichtigste Triebkraft der Investitionstätigkeit.
- Die meisten der geplanten Investitionen dienen dem Ersatz alter Anlagen oder Ausrüstungen. Kapazitätserweiterungen spielen eine geringere Rolle.

### Entwicklung der Investitionen



**"Laut den Ergebnissen der WIFO-Investitionsbefragung dürfte die Investitionstätigkeit 2023 spürbar nachlassen. Dieser Rückgang ist vom Dienstleistungssektor getragen."**

Die WIFO-Investitionsbefragung weist Salden zwischen den Anteilen der Meldungen einer Ausweitung bzw. Reduktion der Investitionen in Prozentpunkten aus. Diese lassen eine Abschätzung der Entwicklung der Investitionen auf Branchenebene zu (Q: WIFO-Investitionsbefragung).

# Investitionspläne für 2023 deutlich gekürzt

## Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Herbst 2022

Klaus Friesenbichler, Werner Hölzl

**Investitionspläne für 2023 deutlich gekürzt.** Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Herbst 2022

Die Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung zeigen für 2022 eine gedämpfte Investitionsnachfrage. Nach Branchen ist das Bild gemischt. Während einige Sektoren wie etwa das Gastgewerbe von einem starken Einbruch ihrer Investitionstätigkeit im Jahr 2022 berichten, melden Unternehmen anderer Branchen, etwa Erbringer von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, weiterhin eine kräftige Expansion. Sachgütererzeuger sind hinsichtlich ihrer Investitionspläne zwar deutlich zurückhaltender als Dienstleister, diese planen jedoch für 2023 abermals eine Einschränkung ihrer Investitionstätigkeit. Großbetriebe dürften ihre Investitionen 2023 stärker ausweiten als kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Die Investitionstätigkeit wird vor allem durch technologische Entwicklungen getrieben. Am häufigsten dienen Investitionen dem Ersatz alter Anlagen oder Ausrüstungen. Kapazitätserweiterungen spielen als Investitionszweck lediglich eine untergeordnete Rolle.

**JEL-Codes:** D22, D25, G31 • **Keywords:** Investitionen, Prognose, Konjunkturtest, Befragung, Österreich

**Begutachtung:** Marcus Scheiblecker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy ([birgit.agnezy@wifo.ac.at](mailto:birgit.agnezy@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 16. 12. 2022

**Kontakt:** Klaus Friesenbichler ([klaus.friesenbichler@wifo.ac.at](mailto:klaus.friesenbichler@wifo.ac.at)), Werner Hölzl ([werner.hoelzl@wifo.ac.at](mailto:werner.hoelzl@wifo.ac.at))

**Nach der kräftigen Expansion im 1. Halbjahr 2022 befindet sich Österreichs Volkswirtschaft mittlerweile in einem Abschwung.**

Die Aufhebung der COVID-19-Maßnahmen hatte im 1. Halbjahr 2022 zu einem kräftigen Wachstum des Dienstleistungssektors geführt, das vom Konsum getragen wurde. Diese starke Expansion setzte sich im 2. Halbjahr 2022 nicht weiter fort. Der internationale Konjunkturabschwung hat auch die österreichische Volkswirtschaft erfasst. Die Konjunkturabschwächung betrifft sämtliche Wertschöpfungsbereiche, wobei vor allem das energieintensive verarbeitende Gewerbe bereits schrumpfen dürfte. Das reale BIP wuchs 2022 um voraussichtlich 4,7% und dürfte 2023 stagnieren (+0,3%). Da die Inflation hoch bleibt, steuert Österreichs Wirtschaft erstmals seit den 1970er-Jahren auf eine Stagflation zu (Ederer & Glocker, 2022).

**Die kräftige Inflation und die hohe Unsicherheit prägen das Investitionsumfeld.**

Im Winterhalbjahr 2022/23 dürfte die Wirtschaftsleistung merklich zurückgehen. Gemäß WIFO-Konjunkturtest schätzen die Unternehmen die aktuelle Lage in vielen Branchen zwar noch positiv ein, die Erwartungen haben sich jedoch deutlich eingetrübt. Anhaltend hohe Energiepreise, der lebhafteste Preisauftrieb und die Unsicherheit über die

**Investment Plans for 2023 Significantly Reduced.** Results of the Autumn 2022 WIFO-Investitionsbefragung

The results of the WIFO-Investitionsbefragung (investment survey) show subdued investment demand for 2022. The picture across industries is mixed. While some, such as accommodation and food service activities, report a sharp drop in their investment activity in 2022, others, such as financial and insurance activities, continue to report strong expansion. Although companies in the manufacturing sector are significantly more restrained in their investment plans than firms in services, the latter are again planning to curtail their investment activity in 2023. Large companies are more likely to expand their investments in 2023 than small and medium-sized companies (SMEs). Investment activity is primarily driven by technological developments. Most often, investments are made to replace old plant or equipment. Capacity expansions play only a minor role as an investment objective.

weitere Entwicklung dämpfen die Stimmung. Dennoch scheinen sich die Konjunkturindikatoren zu Jahresende 2022 etwas stabilisiert zu haben. Die Rohstoffmärkte haben sich leicht entspannt und die Lieferkettenprobleme lösen sich auch aufgrund der schwächeren Nachfrage auf. Der Höhepunkt der Inflation dürfte überschritten sein. Es ist daher zu erwarten, dass sich die österreichische Wirtschaft im Jahresverlauf 2023 allmählich erholt. Aus dem Ausland dürften ab dem Frühjahr wieder positive Konjunkturimpulse kommen. Auch der private Konsum dürfte sich mit der abnehmenden Unsicherheit und der allmählichen Entspannung auf den Energiemärkten stabilisieren (Ederer & Glocker, 2022).

Hohe Energie- und Rohstoffpreise treiben in vielen Ländern nicht nur die Verbraucherpreis-inflation, sondern auch die Investitionskosten. Die enormen Preissteigerungsraten ziehen eine rasche Straffung der Geldpolitik nach sich (Ederer & Glocker, 2022). Das veränderte Zinsumfeld zeigt sich auch in den Befragungsdaten des WIFO zu den Kredit-

bedingungen für österreichische Unternehmen. Im November 2022 erhöhte sich die Kreditürde – definiert als Saldo des Anteils der Unternehmen, die die Kreditvergabe der Banken als entgegenkommend bezeichnen, und des Anteils der Unternehmen, welche sie als restriktiv empfinden – deutlich gegenüber dem Vorquartal (-8,3 Punkte) und war mit -18,6 Punkten ähnlich ungünstig wie zuletzt im Herbst 2014. Nach Unternehmensgröße zeigten sich durchgängig kräftige Anstiege, aber auch merkliche Niveauunterschiede: Kleinere Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten empfinden die Kreditbedingungen als restriktiver (-21,3 Punkte) als mittelgroße Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte -16,3 Punkte) und Großbetriebe (mit zumindest 250 Beschäftigten -9,6 Punkte; Hölzl et al., 2022).

Da die Investitionen stark von den Erwartungen zur künftigen Geschäftslage abhängen, wirkt sich die hohe Unsicherheit seit Ausbruch des Ukraine-Krieges besonders negativ auf die Investitionspläne aus. Allerdings werden diese dämpfenden Effekte durch die stimulierende Wirkung der Investitionsprämie überlagert. Auch wenn sich die Geschäftslage 2023 allmählich wieder bessert, dürften die Investitionen erst verzögert ansteigen, sodass die Investitionstätigkeit erst 2024 wieder zulegen wird. Auch etliche andere Wirtschaftsaktivitäten (z. B. Werbetätigkeit,

Projekte in der Informations- und Kommunikationstechnologie), die zur Wertschöpfung der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen beitragen, dürften erst verzögert wieder forciert werden (Ederer & Glocker, 2022). Laut WIFO-Prognose schrumpften die Bruttoanlageinvestitionen (Ausrüstungen, Bauten und sonstige Anlageinvestitionen) im Jahr 2022 um voraussichtlich 1%. 2023 werden sie praktisch stagnieren (+0,2%) und erst 2024 wieder ansteigen (+2,2%).

Diese Prognose der gesamtwirtschaftlichen Investitionstätigkeit basiert auf vorläufigen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung von Statistik Austria. Die VGR weist zwar unterschiedliche Investitionstypen aus (z. B. Investitionen in "Ausrüstungs- und Waffensysteme" oder in "sonstige Anlagen"), unterscheidet jedoch nicht nach Branchen. Zudem handelt es sich um Hochschätzungen, die mitunter beträchtlichen Revisionen unterliegen. Um zeitnahe, disaggregierte Informationen über die Investitionstätigkeit zu erhalten, befragte das WIFO im Rahmen des Konjunkturtests in Österreich tätige Unternehmen zur Entwicklung ihrer Investitionen. Die Ergebnisse dieser WIFO-Investitionsbefragung erlauben, wie in der Vergangenheit jene des WIFO-Investitionstests, eine frühzeitige Abschätzung der Investitionsentwicklung in Österreich.

## Die WIFO-Investitionsbefragung

Seit November 2021 erhebt das WIFO im Rahmen des Konjunkturtests, des gemeinsamen harmonisierten EU-Programmes für Konjunkturumfragen, die Investitionsabsichten der in Österreich tätigen Unternehmen. An der Erhebung beteiligen sich rund 1.800 Unternehmen aus dem privaten Sektor. Die so gewonnenen Befragungsdaten leisten einen wesentlichen Beitrag zur Abschätzung der gesamten unternehmerischen Investitionstätigkeit in Österreich.

Die folgenden NACE-Rev.-2-Abschnitte werden berücksichtigt: Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen. Die Repräsentativität der Befragung wird im Anhang ausgewiesen.

Die befragten Unternehmen werden zudem nach ihrer Betriebsgröße klassifiziert, wobei Unternehmen mit zumindest 250 Beschäftigten als Großbetriebe und jene mit weniger als 250 Beschäftigten als kleine und mittlere Unternehmen (KMU) definiert werden. Auch Auswertungen nach Bundesländern sind möglich.

Mit der WIFO-Investitionsbefragung wird der WIFO-Investitionstest weitergeführt, der von 1963 bis zum Frühjahr 2021 als eigenständige Befragung durchgeführt wurde und seit 1996 Teil des gemeinsamen harmonisierten Programmes für Konjunkturumfragen in der Europäischen Union war, das von der Europäischen Kommission (Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen – GD ECFIN) finanziell unterstützt wird.

## 1. Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung

### 1.1 Investitionspläne für 2023 deutlich gekürzt

Trotz des Konjunkturabschwungs und der stark rückläufigen Quartalsdaten laut VGR berichten die befragten Unternehmen mehrheitlich über Ausweitungen ihrer Investitionen im Jahr 2022. Die Befragungsergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeichnen somit ein anderes Bild als die Daten der Volks-

wirtschaftlichen Gesamtrechnung der Statistik Austria.

Der Saldo zwischen dem Anteil jener Unternehmen, die ihre Investitionen 2022 ausgeweitet haben, und dem Anteil jener, die eine Verringerung meldeten, ist je nach Branche unterschiedlich hoch. Während Unternehmen im Gastgewerbe, in Verkehr und Lagerei sowie in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleis-

**Die Mehrzahl der heimischen Unternehmen gibt an, ihre Investitionen 2022 ausgeweitet zu haben.**

tungen mehrheitlich rückläufige Investitionen meldeten, ergaben sich für die Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen, die Information und Kommunikation

sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen deutlich positive Salden. In diesen Branchen überwiegen somit die Meldungen einer Ausweitung der Investitionen.

## Revisionen der Investitionspläne

In Reaktion auf den Ukraine-Krieg nahmen die heimischen Sachgütererzeuger ihre Investitionspläne für das Jahr 2022 kontinuierlich zurück. Vor Kriegsausbruch im Herbst 2021 hatte die Differenz zwischen positiven und negativen Einschätzungen noch +26 Prozentpunkte betragen. Im Frühjahr 2022, kurz nach Kriegsbeginn, betrug der Saldo für 2022 nur mehr +14 Prozentpunkte, im Herbst 2022 gar nur mehr +3 Prozentpunkte. Im Dienstleistungssektor legte der entsprechende Saldo hingegen leicht von +18 Prozentpunkten (Herbst 2021) auf +19 Prozentpunkte (Frühjahr 2022) bzw. +22 Prozentpunkte (Herbst 2022) zu. Einige Dienstleistungsbereiche – wie etwa Verkehr und Lagerei oder Beherbergung und Gastronomie – haben ihre Investitionspläne jedoch ebenso nach unten revidiert.

**2023 dürfte die Investitionsdynamik deutlich abnehmen. In den Branchen Verkehr und Lagerei, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie im Gastgewerbe werden mehrheitlich Rückgänge erwartet.**

**Großbetriebe planen etwas häufiger Investitionsausweitungen als kleine und mittelgroße Betriebe.**

**Die Sachgütererzeuger meldeten sowohl für 2022 als auch für 2023 praktisch stagnierende Investitionen. Konsumgüterproduzenten werden 2023 weniger investieren als im Vorjahr.**

**Während Unternehmen in Niederösterreich und Oberösterreich für 2023 mehrheitlich höhere Investitionen erwarten, sind die Salden für Tirol, Salzburg und die Steiermark negativ.**

Die Einschätzungen für das Jahr 2023 zeigen eine starke Abschwächung der Investitionsdynamik. Besonders ausgeprägt ist der Einbruch in den Branchen Verkehr und Lagerei sowie in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Hier sind die Salden negativ, das heißt, es überwiegen die Erwartungen rückläufiger Investitionen. Trotz weniger pessimistischer Meldungen blieb der Saldo auch in der Beherbergung und Gastronomie negativ. Besonders trüb ist der Ausblick in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, wo lediglich 11% der befragten Unternehmen von einem Anstieg der Investitionen ausgehen. Im Grundstücks- und Wohnungswesen halten sich positive und negative Erwartungen die Waage.

Das Bild ist jedoch uneinheitlich. So gehen Unternehmen in der Information und Kommunikation für 2023 weiterhin von einem kräftigen, die Erbringer von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen von einem robusten Investitionswachstum aus. Insgesamt rechnet der Dienstleistungssektor trotz der stark abgeschwächten Dynamik mit einer kräftigeren Ausweitung als die Sachgütererzeugung (Saldo +11 Prozentpunkte gegenüber +3 Prozentpunkten in der Herstellung von Waren<sup>1)</sup>).

Großbetriebe ab 250 Beschäftigten planen auch 2023 häufiger eine Ausweitung ihrer Investitionen als kleine und mittlere Unternehmen, die ihre Investitionspläne öfter kürzen als ausweiten. Die im Vergleich zu den KMU höhere Investitionsdynamik in den Großbetrieben ist auch am Abstand der Salden

ablesbar, der sich gegenüber 2022 leicht vergrößerte (Übersicht 1).

Auch innerhalb der Herstellung von Waren zeigt sich ein gemischtes Bild. Konsumgütererzeuger hatten ihre Investitionen nach der COVID-19-Krise stark ausgeweitet; nun zeigt sich jedoch sowohl für 2022 als auch für 2023 eine stark rückläufige Entwicklung. Insbesondere die Hersteller nichtdauerhafter Konsumgüter (Verbrauchsgüter), vor allem von Nahrungsmitteln und Getränken, meldeten für 2022 Rückgänge, die sich 2023 verstärken dürften (Übersicht 2). Die Hersteller dauerhafter Konsumgüter planen dagegen nach den Kürzungen im Vorjahr für 2023 wieder mehrheitlich Ausweitungen. Die Erzeuger von Investitionsgütern und Vorprodukten dürften ihre Investitionen 2023 erneut leicht steigern.

Auch regional zeigen sich beträchtliche Unterschiede in der Investitionstätigkeit der in der Stichprobe enthaltenen Unternehmen. Für 2022 sind die Salden für Tirol, Kärnten, die Steiermark, Vorarlberg und das Burgenland negativ, für Niederösterreich, Wien, Oberösterreich und Salzburg hingegen positiv. Diese regionale Spreizung setzt sich in den Investitionsplänen für 2023 fort, jedoch mit unterschiedlichen Dynamiken. Während sich die Salden im Falle Salzburgs (von +1 auf -7 Prozentpunkte) und Niederösterreichs (von +15 auf +10 Prozentpunkte) verschlechtern und in Tirol stagnieren (jeweils -14 Prozentpunkte für 2022 und 2023), sind per Saldo vor allem in Kärnten, dem Burgenland und der Steiermark Verbesserungen zu erwarten.

<sup>1)</sup> Im langfristigen Durchschnitt 2008/2017 machten die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes bzw. der Herstellung von Waren laut Leistungs- und Strukturhebung der Statistik Austria 23,3% der gesamten

Investitionen des Unternehmenssektors aus (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen 18,7%, Verkehr und Lagerei 14,9%; Friesenbichler et al., 2021a).

## Übersicht 1: Investitionen

Nach ÖNACE-Abschnitten und Betriebsgröße

	2022				2023			
	Steigen	Gleich bleiben	Sinken	Saldo	Steigen	Gleich bleiben	Sinken	Saldo
	In % der Meldungen			Prozent- punkte	In % der Meldungen			Prozent- punkte
Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren	28	47	25	3	32	40	28	3
Verkehr und Lagerei	19	59	22	- 4	23	49	29	- 6
Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie	17	47	36	-19	31	36	33	- 1
Information und Kommunikation	27	60	13	15	36	55	9	27
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38	53	9	29	27	57	16	10
Grundstücks- und Wohnungswesen	25	66	8	17	15	70	15	0
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	19	56	24	- 5	11	66	23	-12
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	25	51	24	2	28	52	20	8
Dienstleistungen insgesamt (gewichtet)	33	56	11	22	32	50	19	13
Kleine und mittlere Unternehmen	21	53	26	- 5	24	48	27	- 3
Großbetriebe	31	49	20	11	35	44	21	14

Q: WIFO-Investitionsbefragung Herbst 2022. Die zugrundeliegenden Fragen lauten: "Im Vergleich zum Vorjahr werden unsere Investitionen heuer . . ." und "Im Vergleich zu heuer werden unsere Investitionen im nächsten Jahr . . .".

## Übersicht 2: Investitionen der Sachgütererzeugung

	2022				2023			
	Steigen	Gleich bleiben	Sinken	Saldo	Steigen	Gleich bleiben	Sinken	Saldo
	In % der Meldungen			Prozent- punkte	In % der Meldungen			Prozent- punkte
Vorprodukte	28	45	27	1	37	34	29	8
Investitionsgüter	25	56	19	7	34	41	25	9
Kraftfahrzeuge	50	45	5	45	42	58	0	42
Konsumgüter	30	39	30	0	18	50	32	- 13
Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)	22	41	36	- 14	44	23	33	11
Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter)	32	39	29	2	14	54	31	- 17
Nahrungsmittel und Getränke	26	44	30	- 4	4	61	34	- 30

Q: WIFO-Investitionsbefragung Herbst 2022. Die zugrundeliegenden Fragen lauten: "Im Vergleich zum Vorjahr werden unsere Investitionen heuer . . ." und "Im Vergleich zu heuer werden unsere Investitionen im nächsten Jahr . . .".

## Übersicht 3: Investitionen nach Bundesländern

	2022				2023			
	Steigen	Gleich bleiben	Sinken	Saldo	Steigen	Gleich bleiben	Sinken	Saldo
	In % der Meldungen			Prozent- punkte	In % der Meldungen			Prozent- punkte
Wien	21	61	17	4	24	58	18	6
Niederösterreich	31	54	15	15	29	51	19	10
Burgenland	24	45	32	- 8	36	34	30	5
Steiermark	17	54	29	- 11	18	58	24	- 5
Kärnten	23	42	35	- 12	25	54	21	4
Oberösterreich	31	44	25	7	40	32	28	12
Salzburg	26	50	24	1	24	45	31	- 7
Tirol	15	56	29	- 14	23	41	37	- 14
Vorarlberg	25	41	33	- 8	28	44	28	0

Q: WIFO-Investitionsbefragung Herbst 2022. Die Stichprobe umfasst Unternehmen aus der Sachgütererzeugung und den Dienstleistungsbranchen. Das Bauwesen (Abschnitt F), der Handel (Abschnitt G) und der öffentliche Sektor werden nicht berücksichtigt. Die zugrundeliegenden Fragen lauten: "Im Vergleich zum Vorjahr werden unsere Investitionen heuer . . ." und "Im Vergleich zu heuer werden unsere Investitionen im nächsten Jahr . . .".

## Gewichtung

Es wurden zwei verschiedene Gewichtungsansätze gewählt, einer für die Beobachtungen innerhalb der Branchen und ein zweiter für Branchengruppen bzw. Sektoren.

Für einzelne Branchen werden die jeweiligen Beschäftigungsstände der Unternehmen als Gewichte herangezogen. Da Österreichs Wirtschaftsstruktur von wenigen Großbetrieben dominiert wird, werden Unternehmen ab 250 Beschäftigten mit einem Maximalwert von 250 berücksichtigt, d. h. sie erhalten – relativ gesehen – ein geringeres Gewicht als ihnen aufgrund der Beschäftigtenanzahl tatsächlich zustünde.

Um gewichtete Aggregate von Branchengruppen zu erhalten (z. B. für die Klasse der "Konsumgüterproduzenten" oder den "Dienstleistungssektor" insgesamt), werden Gewichte auf sektoraler Ebene anhand der Variable "Gesamtinvestitionen" in den Daten der Leistungs- und Strukturerhebung (LSE) der Statistik Austria berechnet. Die LSE ist die wichtigste Quelle für offizielle Investitionsdaten in Österreich. Um mögliche Verzerrungen aufgrund konjunktureller Schwankungen zu minimieren, wurde für die Berechnung der Gewichte – d. h. der Anteile der Branchengruppen – ein langfristiger Durchschnitt für den Zeitraum 2008/2017 herangezogen.

**Die Investitionen werden vor allem von technologischen Entwicklungen getrieben.**

**Neben der technologischen Entwicklung werden die Nachfrage und "andere Faktoren" als wichtigste Einflussfaktoren genannt.**

## 1.2 Einflussfaktoren der Investitionen

Im Fragebogen werden auch die wichtigsten Einflussfaktoren der Investitionen erhoben, sowohl für das jeweils laufende Kalenderjahr zum Zeitpunkt der Befragung – die aktuelle Befragung wurde im November 2022 durchgeführt – als auch für das Folgejahr. Die Antwortkategorien lauten "Nachfrage und deren (wahrscheinliche) Entwicklung", "finanzielle Ressourcen", "technologische Entwicklungen" und "andere Faktoren". Mehrfachnennungen sind möglich.

Für den Zeitraum, auf den sich die Befragung bezieht, muss berücksichtigt werden, dass die Investitionsdynamik durch zahlreiche externe Faktoren beeinflusst wurde. Anfang 2022 prägte zunächst das Auslaufen der COVID-19-Maßnahmen das Umfeld, ab Ende Februar vor allem der Ukraine-Krieg, die damit einhergehenden Lieferkettenprobleme und die Unsicherheit bezüglich der Erdgasversorgung. Auch die österreichische Wirtschaftspolitik stellt einen Einflussfaktor dar. Die "Investitionsprämie", ein Programm zur Förderung von Investitionen in das abnutzbare Anlagevermögen, wirkt weiterhin in zweifacher Weise: Zum einen führt sie zu Mehrinvestitionen, die ohne Prämie nicht getätigt worden wären. Zum anderen bewirkt sie, dass erst später geplante Investitionen vorgezogen werden und demnach in den Folgejahren entfallen. Solche externen Bestimmungsgründe der Investitionstätigkeit werden durch die Kategorie "andere Faktoren" gemessen (Friesenbichler et al., 2021a). Das sich eintrübende Finanzierungsumfeld wird durch die Kategorie "finanzielle Ressourcen" abgebildet (Friesenbichler et al., 2021b).

Die wichtigste Triebkraft für Investitionen war im Jahr 2022 die technologische Entwicklung, vor allem im Dienstleistungssektor. Besonders ausgeprägt war ihre Bedeutung in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, in der Information und Kommunikation sowie in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Technologie spielt auch in der

Sachgütererzeugung eine zentrale Rolle als Triebkraft von Investitionen. Groß- wie Kleinbetriebe schreiben ihr gleichermaßen eine hohe Bedeutung zu (Übersicht 4).

Der zweitwichtigste Faktor ist die Nachfrage, die im Branchenvergleich vor allem in der Herstellung von Waren, im Gastgewerbe und in der Information und Kommunikation als wichtig eingeschätzt wird. Am schwächsten ist der Einfluss der Nachfrage auf die Investitionstätigkeit in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen, in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Bemerkenswert ist, dass die Kategorie "andere Faktoren" mitunter eine größere Rolle spielt als die Nachfrage, vor allem im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie in Verkehr und Lagerei. Hierunter könnten energie-sparende Investitionen subsumiert werden, die gerade angesichts des Anstiegs der Strompreise und der Knappheit an Erdgas an Bedeutung gewonnen haben (Ederer & Glocker, 2022).

Finanzielle Ressourcen sind für die meisten Unternehmen als Investitionsgrund bzw. -hemmnis weniger relevant, obgleich deren Bedeutung steigt. Vor allem im Grundstücks- und Wohnungswesen werden finanzielle Ressourcen mittlerweile häufiger als relevanter Faktor eingeschätzt, worin sich die Veränderung des Finanzierungsumfelds spiegelt.

Die Rangfolge der Einflussfaktoren unterscheidet sich nicht nach der Betriebsgröße, Großbetriebe schreiben den meisten Faktoren jedoch höhere Bedeutung zu als KMU.

Das Bild für 2023 ähnelt weitgehend jenem des Vorjahres. Im Dienstleistungssektor wird die Nachfrage für 2023 optimistischer eingeschätzt, vor allem im Bereich Information und Kommunikation. "Andere Faktoren" verlieren in den Dienstleistungen dagegen stark

an Bedeutung, vor allem im Grundstücks- und Wohnungswesen, wo insbesondere technologische Entwicklungen als Bestim-

mungsgründe der Investitionstätigkeit wichtiger werden.

#### Übersicht 4: Einflussfaktoren auf die Investitionstätigkeit

Nach ÖNACE-Abschnitten und Betriebsgröße

	2022				2023			
	Nachfrage	Finanzielle Ressourcen	Technologische Entwicklungen	Andere Faktoren	Nachfrage	Finanzielle Ressourcen	Technologische Entwicklungen	Andere Faktoren
	In % der Meldungen							
Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren	48	12	52	31	47	13	55	31
Verkehr und Lagerei	39	20	31	40	44	15	30	39
Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie	45	7	36	36	50	8	43	33
Information und Kommunikation	42	14	67	30	55	9	66	25
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	28	14	77	36	33	13	76	35
Grundstücks- und Wohnungswesen	39	25	48	42	35	28	59	32
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	33	15	54	35	35	14	56	36
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	32	13	38	36	41	24	36	34
Dienstleistungen insgesamt (gewichtet)	36	17	43	40	49	24	47	26
Kleine und mittlere Unternehmen	39	11	46	33	42	13	48	31
Großbetriebe	50	17	57	33	50	16	58	35

Q: WIFO-Investitionsbefragung Herbst 2022. Die zugrundeliegenden Fragen lauten: "Was sind die wichtigsten Faktoren, die Sie heuer zu Investitionen anregen?" und "Was sind die wichtigsten Faktoren, die Sie im nächsten Jahr zu Investitionen anregen werden?" (Mehrfachnennungen möglich).

#### Übersicht 5: Investitionszwecke

Nach ÖNACE-Abschnitten und Betriebsgröße

	2022				2023			
	Ersatz alter Anlagen oder Ausrüstungen	Kapazitäts-erweiterungen	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke	Ersatz alter Anlagen oder Ausrüstungen	Kapazitäts-erweiterungen	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke
	In % der Meldungen							
Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren	38	23	26	13	35	19	31	15
Verkehr und Lagerei	53	21	13	13	49	19	15	17
Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie	56	8	20	16	48	9	23	20
Information und Kommunikation	34	31	20	15	26	32	24	18
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	31	9	37	23	31	9	38	22
Grundstücks- und Wohnungswesen	43	25	11	21	46	12	13	29
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	43	18	18	20	39	19	21	21
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	31	16	24	29	28	22	27	23
Dienstleistungen insgesamt (gewichtet)	41	25	21	14	42	23	17	18
Kleine und mittlere Unternehmen	42	17	24	17	38	18	27	17
Großbetriebe	38	24	22	16	34	20	27	19

Q: WIFO-Investitionsbefragung Herbst 2022. Die zugrundeliegenden Fragen lauten: "Was sind heuer die wichtigsten Ziele Ihrer Investitionen?" und "Was werden im nächsten Jahr die wichtigsten Ziele Ihrer Investitionen sein?" (Mehrfachnennungen möglich). Den Vorgaben der Europäischen Kommission folgend werden diese Fragen anteilmäßig ausgewertet, wobei die Anteile in Summe 100% ergeben.

### 1.3 Investitionszwecke

Mit Investitionen können unterschiedliche Ziele verfolgt werden. Der Fragebogen gibt

vier Kategorien von Investitionszwecken vor: "Ersatz alter Anlagen oder Ausrüstungen", "Kapazitätsausweitung", "Rationalisierung"

**Ersatzinvestitionen waren 2022 der häufigste Investitionstyp. 2023 gewinnen Rationalisierungsinvestitionen an Bedeutung. Kapazitätserweiterungen sind häufiger in Großbetrieben zu erwarten als in KMU.**

und "andere Investitionszwecke". Mehrfachnennungen sind möglich<sup>2)</sup>.

Der wichtigste Investitionszweck war 2022 der Ersatz alter Anlagen oder Ausrüstungen, vor allem in der Beherbergung und Gastronomie sowie in Verkehr und Lagerei (Übersicht 5). Kapazitätserweiterungen wurden am häufigsten von den Unternehmen der Informations- und Kommunikationsbranche gemeldet. Rationalisierungsinvestitionen spielten vor allem in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, in der Herstellung von Waren und in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen eine überdurchschnittliche Rolle. Andere Investitionszwecke werden insbesondere in den sonstigen

wirtschaftlichen Dienstleistungen und in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen häufig verfolgt.

Großbetriebe meldeten häufiger Kapazitätserweiterungen als Investitionsziel als kleine und mittelgroße Unternehmen. Ersatzinvestitionen werden hingegen eher von KMU getätigt.

2023 werden sich die Investitionsmotive aus heutiger Perspektive kaum verschieben. Eine beträchtliche Verlagerung ist jedoch im Grundstücks- und Wohnungswesen zu erwarten; hier dürfte 2023 deutlich seltener in Kapazitätserweiterungen investiert werden.

## 2. Literaturhinweise

Ederer, S., & Glocker, C. (2022). Weltweiter Konjunkturabschwung erfasst Österreich. Prognose für 2022 bis 2024. *WIFO-Konjunkturprognose*, (4). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70406>.

Friesenbichler, K. S., Bilek-Steindl, S., & Glocker, C. (2021a). *Österreichs Investitionsperformance im internationalen und sektoralen Vergleich. Erste Analysen zur COVID-19-Krise*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67163>.

Friesenbichler, K. S., Hölzl, W., Köppl, A., & Meyer, B. (2021b). *Investitionen in die Digitalisierung und Dekarbonisierung in Österreich. Treiber, Hemmnisse und wirtschaftspolitische Hebel*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67181>.

Hölzl, W., Bierbaumer, J., Klien, M., & Kügler, A. (2022). Konjunkturausblicke bleiben mehrheitlich skeptisch. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom November 2022. *WIFO-Konjunkturtest*, (11). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70360>.

---

<sup>2)</sup> Im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Kommission werden diese Fragen anteilmäßig ausgewertet, wobei die Anteile in Summe 100% ergeben.



### 3. Anhang: Repräsentationsgrad der WIFO-Investitionsbefragung vom Herbst 2022

#### Übersicht 1: Repräsentationsgrad der Stichprobe

Nach ÖNACE-Abschnitten und Betriebsgröße

	Zahl der Meldungen	Beschäftigte		Repräsentationsgrad in %
		Gemeldet	Insgesamt <sup>1)</sup>	
Verarbeitendes Gewerbe bzw. Herstellung von Waren	465	47.487	606.602	7,8
Verkehr und Lagerei	152	7.381	172.048	4,3
Gastgewerbe bzw. Beherbergung und Gastronomie	232	7.701	149.064	5,2
Information und Kommunikation	119	5.419	92.057	5,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	43	3.650	103.690	3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	36	2.486	24.309	10,2
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	366	13.519	143.338	9,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	126	8.449	209.619	4,0
Kleine und mittlere Unternehmen <sup>2)</sup>	1.704	73.566	1.003.405	7,3
Großbetriebe <sup>2)</sup>	162	40.500	731.497	5,5

Q: WIFO-Investitionsbefragung Herbst 2022. Um die Stichprobenziehung des WIFO-Konjunkturtests zu spiegeln, werden bei der Berechnung der Beschäftigung insgesamt Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten nicht berücksichtigt. – <sup>1)</sup> Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung 2020 (letzter verfügbarer Stand). – <sup>2)</sup> Für jene Positionen, die aufgrund der gesetzlichen Geheimhaltungspflicht von Statistik Austria nicht veröffentlicht werden, wurden Durchschnittswerte angesetzt.

#### Übersicht 2: Repräsentationsgrad der Stichprobe – Sachgütererzeugung

	Zahl der Meldungen	Beschäftigte		Repräsentationsgrad in %
		Gemeldet	Insgesamt <sup>1)</sup>	
Vorprodukte <sup>2)</sup>	208	22.380	261.246	8,6
Investitionsgüter <sup>2)</sup>	139	16.523	197.562	8,4
Krafffahrzeuge	10	1.387	37.371	3,7
Konsumgüter	118	8.584	134.918	6,4
Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter) <sup>2)</sup>	39	2.857	29.675	9,6
Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter)	79	5.727	105.243	5,4
Nahrungsmittel und Getränke	44	3.756	72.911	5,2

Q: WIFO-Investitionsbefragung Herbst 2022. Um die Stichprobenziehung des WIFO-Konjunkturtests zu spiegeln, werden bei der Berechnung der Beschäftigung insgesamt Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten nicht berücksichtigt. – <sup>1)</sup> Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung 2020 (letzter verfügbarer Stand). – <sup>2)</sup> Für jene Positionen, die aufgrund der gesetzlichen Geheimhaltungspflicht von Statistik Austria nicht veröffentlicht werden, wurden Durchschnittswerte angesetzt.